

* Hochakademie zu Tharandt. Ernannt wurde Professor Dr. Fritz Schwanger, Leiter der zoologischen Abteilung an der Königl. Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. O. und Privatdozent an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, zum ordentlichen Professor der Zoologie an der Königl. Sächs. Hochakademie zu Tharandt als Nachfolger von Professor A. Eichrich.

* Aus der Gesellschaft. Der Legionärsekretriat bei der preußischen Gesandtschaft in München Alexander Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Sayn hat sich mit Gräfin Ida Freiin v. Frieden, der Tochter des bisherigen sächsischen Gesandten in München Freiherrn Heinrich v. Frieden verlobt.

* Seit 50-jähriges Bürgerjubiläum beging am Sonntag Herr Handelsrämer Friedrich Adolf Eduard Ackermann, Langebrücke Straße 6. Dem Jubilar wurde ein Glückwunschkreis der sächsischen Körperschaften überreicht.

* Der Treidlung Berlin-Dresden-Leipzig, der in der Pfingstwoche dieses Jahres stattfinden wird, ist nunmehr, wie bereits im heutigen Morgenblatt mitgeteilt, vollständig gesichert. Die Vorläufe sind heute vormitig dem Luftfahrtverband unterbreitet worden, nachdem gestern in Berlin eine Konferenz von Vertretern der beteiligten Städte stattgefunden hat. Es nahmen daran teil für Berlin Major a. D. Tschudy, für Dresden Amtsrat Dr. von Schimpff und für Leipzig Oberleutnant aus See a. D. Schröter. An Preisen sind vorhanden 100 000 Mark; davon werden für Flappensieden 80 000 Mark und für örtliche Veranstaltungen 20 000 Mark verwandt. Jeder der drei Flappenorte veranstaltet an einem Tage lokale Schauflüge. Für Dresden ist dieser Tag auf den 1. Pfingstfeiertag festgelegt worden.

* Ein Flug von Dresden nach Berlin. Auf dem Flugplatz in Dresden-Kaditz starteten heute vormitig um 10 Uhr 5 Min. die Offizierspiloten Lieutenant Gerner und Hauptmann Höhnel als Beobachter auf einem Aviatik-Doppeldecker zum Fluge nach Berlin und landeten in Johannisthal um 11 Uhr 45 Min. Sie wollen im Laufe des Tages oder morgen von dort aus weiter fliegen. Das Ziel ist noch unbestimmt.

* Der Königlich Sächsische Altertumsverein hielt gestern abend im Saale des Kurialen Palais am Heugasse Platz seine letzte Sitzung der diesjährigen Winterfassion unter zahlreicher Teilnahme ab. Der Sitzung wohnte auch Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Mathilde bei. Nach der Eröffnung durch Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Ermlisch und der Aufnahme einiger neuer Mitglieder referierte der Schriftführer Herr Oberregierungsrat Dr. Lippert über mehrere Eingänge, u. a. über die feier des 75-jährigen Bestehens des Hamburger Geschichtsvereins, über die Sammlung von Wappentellern des Vereins für die Geschichte von Annaberg und Umgebung usw. Über den Stand des Vereinsmuseums im Palais des Königlichen Kroaten Garren referierte Herr Professor Dr. Berling. Das Museum erzielte einen besonders günstigen Abschluss; es wurde 1918 von 15 227 Personen besucht, das sind 8% mehr als 1912 und 34% mehr als 1911. Zahlende Besucher wurden 1892 verzeichnet, eine Ziffer, die seit dem Bestehen des Museums überhaupt noch nicht erreicht worden ist. Das Museum für sächsische Volkskunde hat die neuen schönen Räume im alten Jägerhof bezogen; dadurch hat der Altertumsverein zwei Räume freibekommen, in denen gleichfalls Gegenstände ausgestellt werden sollen, da ohnehin einiger Raummangel sich bemerkbar machte. Die Sammlung erhielt auch in der letzten Zeit mehrere wertvolle Gegenstände, darunter die Reise eines holzgeschnittenen Totenbildes für einen Angehörigen der Familie v. Schleinitz aus dem 17. Jahrhundert, ferner mehrere Gegenstände aus den Kirchen von Panitzsch und Schrebitz, mehrere Holzwerke aus einem Flügelaltar aus der Kirche zu Spansberg. Die wichtige Erwerbung, die auch mit ziemlichen Kosten verbunden war, ist ein großes reichhaltiges Himmelbett aus dem Jahre 1580, das der Kurfürstin Anna in Schloss Annaburg in der Torgauer Heide gebettet hat. Der Verein hofft auch noch Alttücher aus dem Schloss Pötzsch an der Elbe zu erhalten, aus dem ihm im vorigen Jahre 10 teilweise sehr wertvolle Gemälde zugegangen, die im Museum aufgestellt worden sind. Werner hatte der Verein ein gotisches Relief in dem durch die Taiperre vom Erdboden verschwundenen Torste Mäster erworben. Das Relief war in einem Hause eingemauert und hat sich wahrscheinlich früher an einer Feststufe befunden. Da Wünsche aus dem neuen Torste Mäster laut geworden sind, das Relief zur Erinnerung an das verschwundene Dorf an Ort und Stelle zu erhalten, so beschloß der Verein auf Vorschlag des Herrn Professors Dr. Berling, das interessante Steinrelief wiederum in der Form einer Säule aufstellen zu lassen. Die Kosten in Höhe von 150 M. wurden bewilligt und die vorliegende Planung für diese Säule genehmigt. Die Verammlung sprach Herrn Professor Dr. Berling für die vorzülfliche Verwaltung des Museums ihren Dank aus. Darauf hielt Herr Realgymnasial-Oberlehrer Dr. Philipp-Borne einen Vortrag über die Anfänge der kursächsischen Kabinettskataloge. Der Redner wies einleitend darauf hin, daß unter Sachsenland seit seinem Bestehen von Monarchen regiert worden sei, die zuerst den Titel Markgraf, dann Kurfürst und zuletzt König führten. Trotz dieser und anderer Aenderungen sei der Herrscher Sachsen jederzeit im Besitz der monarchischen Rechte geblieben. Das sächsische Staats-

beamtenium sei erst am Anfang des 18. Jahrhunderts entstanden, und König August der Starke sei der Erste gewesen, der eine Konzentration der sächsischen Behörden herbeigeführt habe. Infolge seiner österlichen Abwesenheit von Sachsen lebte er einen Statthalter in der Person des Fürsten von Fürkenberg ein, der allerdings Ausländer war, den August der Starke jedoch mit besonderem Vorbedacht gewählt hatte, weil ihn der sächsische Adel bei der Wahrung seiner königlichen Rechte mehrheitlich im Wege war. Da der Fürst Fürkenberg infolge der Unkenntnis der herrschenden Verhältnisse oft Schwierigkeiten hatte, wurde ihm noch ein Ausdruck zur Verstärkung gegeben, der jedoch vom Landtag bestätigt wurde, weil sie die Mitglieder desselben in ihren Rechten beeinträchtigt glaubten. Der Landtag des Jahres 1700 endete mit einem Siege der Stände, und der Versuch, ein absolutistisches Regiment zu schaffen, scheiterte. August der Starke richte dann das geheime Kabinett ein, das er gezwungen war, als Kurfürst von Sachsen und als König von Polen mit zwei vollständig getrennten Regierungsbüroden zu arbeiten. Dieses Kabinett verzichtete nun die Oberbehörden beizutreten zu ziehen. Es arbeitete zunächst in Polen, und da es sich hier als Werkzeug des Absolutismus bewährt hatte, wurde es in gleicher Weise auch für Sachsen eingerichtet. Die fürsässischen Stände waren jedoch auch mit dieser Neuerichtung nicht zufrieden und wurden bei August dem Starken vorstellig, das Kabinett wieder abzuschaffen, was der König jedoch ablehnte. Auf der Grundlage dieses Kabinetts wurde dann das Kabinettministerium gebildet, das zunächst in drei Abteilungen zerstellt, und zwar in die Abteilung für auswärtige, für innere und für militärische Angelegenheiten. Der wichtigste Posten war hier der des Geheimen Referendars. Die ersten Vorstehenden des Kabinetts waren die Grafen v. Plauff und v. Clemmings, die schon damals gewissermaßen als Premierminister angesehen wurden. Im Jahre 1726 ernannte August der Starke sogar den Kurprinzen zum Premierminister, um die Hände der Regierung in der Hand zu behalten. Später übernahm August der Starke selbst sämtliche Regierungsbüroden. Mit dem Tode dieses bedeutenden Fürsten traten jedoch Änderungen ein. Insbesondere wurde in der Leitung des Departements das monarchische Prinzip durchbrochen. An die Stelle jedes Einzelbüroden traten je zwei leitende Persönlichkeiten. Besonders der Minister Graf Brühl verstand es, sich hier einen einflussreichen Posten beim König zu verschaffen. In den späteren Jahren wurde die Gruppe der Kabinettminister der Zahl nach immer geringer, während die Konferenzminister zunahmen. Graf Brühl hatte sich ein neues Kabinett gebildet, dessen Einfluss jedoch geringer war, während ihm dadurch der größte Einfluss beim König gesichert wurde. Das Kabinett bewährte sich dann in seinen Grundzügen bis zur Zeit Friedrich Augusts des Gerechten, wo es durch die Stürme der sächsischen Revolution hinweggefegt wurde. Der Vortragende wies am Schlusse seiner Ausführungen noch darauf hin, daß die Kabinettsgouverneur keine speziell sächsische Einrichtung gewesen sei, sondern daß sie auch in den meisten europäischen Staaten eingeführt war. Mit interessanten Vergleichen zwischen den sächsischen und preußischen Kabinettsgouverneuren jener Zeit schloß der Vortragende, der lebhaften Beifall fand. — Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Mathilde sprach dem Redner noch ihren besonderen Dank aus.

* Der Bezirksverein Dresden im Landesverband sächsischer Redakteure und Verlegerbüchekeller hielt gestern abend im Historiahaus seine zweite Sitzung ab. Es waren über 30 Mitglieder anwesend. Die von der Tagungscommission vorgelegten Statuten wurden nach eingehender Erörterung mit geringen Änderungen genehmigt. Daraus wurden folgende Herren definitiv in den Vorstand gewählt: Professor Dr. Vier als Vorsitzender, Dr. Zwitschner und Franz Wallner als stellvertretende Vorsitzende, Redakteur Henlein als Schriftführer und Dr. Burkhardt als stellvertretender Schriftführer, sowie Dr. Gantius als Kassierer und Meißner als stellvertretender Kassierer. Nachdem noch fünf neue Mitglieder im Verein Aufnahme gefunden hatten, berichtete Professor Dr. Vier noch kurz über die tags zuvor stattgefundenen Sitzung des S. P. A. Die nächste Sitzung wurde auf Freitag, den 24. April, anberaumt.

* Soldatenheim. Herr Bankbeamter Albert Martin hielt am Palmsonntag einen in allen seinen Teilen fesselnden Vortrag mit Bildern über eine Reise durch Südtirol. Seine interessanten Schilderungen von Bergpartien und landschaftlichen Schönheiten in Wort und Bild wurde auch das Geburthaus Andreas Hofers, das Rathaus „Zum Sandmarkt“, gezeigt. Die schönen Bilder waren von Herrn Martin von der Aufnahme an bis zu ihrer Reise zur Vorführung selbst hergestellt.

* Der Konfirmandenabend der Kreuzgemeinde, der am Palmsonntag in Reinhold Sälen stattfand, erfreute sich des zahlreichen Besuches seitens der Eltern und Angehörigen. Herr Pastor Dr. Zwenzert ließ in seiner Ansprache die junge Schau noch einmal einen „Blick rückwärts“ tun, hinein in das sonnige Paradies der Kindheit, und wies, was aus ihm mitzunehmen sei. Ein „Vorwärts den Blick!“ rief Herr Konfirmandenrat Superintendent Dr. Köhly den Konfirmanden zu. War sei der Blick in die Zukunft verweht, und es sei vielleicht so gut, aber es gelte, mit Schleiermacher, dem begeisterten Propheten der Freiheitskriege, in die Zukunft zu schauen und zu schreiten. Jener habe sich nicht selbige ewige Jugend gewünscht, und ewige Jugend sei ihm auch im Alter aus der Tiefe seines Glaubens und seiner Ideale geworden und habe selbige sein-

* Über Walter Sommers Nigelleto-Darstellung urteilten nach einem Besuch des Dresdner Künstlers in Hamburg die „Hand. Nachr.“: „Sommer ist ohne Zweifel der vollenständigste Künstler, der die deutsche Bühne heute aufzuweisen hat, ein vielseitiger Künstler, ein Mann mit beseelendewert edelflindenden, aufschwingenden und gestieglen Mitteln, ein unverkennbarer Italianto-Kultursänger, ein schauspielerische Individualität. Seine Bildbildung, seine Stimmbildung, seine Legato sind wunderhaft, die Vorstellung handelt eine ideale.“

* Die Galerie Ernst Arnold bleibt morgen, Mittwoch, und am Donnerstag wegen der Vorbereitungen zu der großen „Astronomischen Ausstellung“, und am Freitag infolge polizeilicher Verordnung geschlossen. Die „Astronomische Ausstellung“ wird Sonnabend, den 11. April, vormitig 1½ Uhr, eröffnet.

* Professor Ernst Boerner, der bekannte Gonokologe, ist in Graz, wo er seit 1889 das Ordinariat für Geburthilfe und Gynäkologie bekleidete, im 71. Lebensjahr zurückgekehrt. Boerner hat eine Reihe von literarischen Arbeiten aus medizinischem Gebiete veröffentlicht; er war häufiger Mitarbeiter der medizinischen Fachpresse. Von seinen Arbeiten ist zu erwähnen: „Die gynäkologische Reise durch Deutschland, Frankreich und England.“

* Goldenes Doktorjubiläum. Der bekannte Rechtshistoriker und Senior der Berliner Juristenfakultät, Wohl. Geh. Rat Professor Dr. iur. et phil. Heinrich Brunner, Mitglied des Herrenhauses, begeht am 8. April die 50jährige Doktorjubiläa. Der Gelehrte ist Mitglied der Akademien der Wissenschaften in Berlin, München, Wien, Brüssel, Amsterdam, Boston usw., Dr. phil. h. c. der Universität Königshafen und Bologna, Ritter des Ordens pour le mérite. Seit 1887 gehört er auch der Centraldirektion der Monumenta Germaniae historica an.

Am Goldenen Horn.

Von William T. Vela.

Die uralten Bäume im Vorhof der Asja Sofia werfen ihre wohligen Schatten über mich. Kein Sonnenstrahl findet einen Weg durch die dichten Blätterkronen.

Wenn in der brennenden Hitze des Nachmittags die hochaufstrebenden gelben Mauern der Moschee sintern und zittern, schießt ich am liebsten da in der stillen Ecke des weiten Hofs, wo ein alter Kaukasier mit grünemwundem Tur-

ban sein primitives Kasch eingereicht hat. Auf dem niedrigen lehnlosen Stühlichen rauche ich mein Nagelholz, die Verkörperung von Ruhe und Schweiglichkeit, rauche es mit der beschaulichen Genussfreude eines eingeborenen Türkens und halte wonnigen Aes. — Aes! Was gibt es Schöneres, als diesen Zustand göttlicher Ruhe, in deren traumhaft-weichen Mantel man sich einschläft. Körper und Geist ruhen in gleichem Maße. Aes zu halten, ist eine der geheimen uralt-künste des Orients, ist raffinierte Kultur. Man sieht und schaut hinaus in das türkende Sonnenlicht, die Rauchwölfe des Nagelholz ziehen leise dahin, zerflattern traumhaft langsam in der heißen Lust, mit ihnen zerflattern die hastigen Gedanken des Alltags. Man schlägt die Porten, durch die er unsere Sinne, unser Denken beherrscht. Trocken macht man. Aber es öffnen sich die Porten eines wunderländischen Traumlandes. Die Welt ringsum hat ihre Gegenständlichkeit verloren, die Phantasie, im schimmern den Märchengemände, baut mit leisen Fingerspitzen ihre kostlichen Baubergebilde. Der Geist hat das Arbeitsgewand des kaukasischen Alltags abgestreift, er schwelgt in Ruhe, in wunschloser Ruhe . . .

Und so angenehm fühlt sich da im Schatten der Bäume, nur gedämpft bringen die Stimmen der Straße herein. Hier und da kommt ein Habscha mit weitem Turban, oder ein Seiter aus der Moschee schlürft hier seinen Kaffee, ehe er wieder hinaustritt in das langlebige, zitternde Sonnenlicht.

Ich glaube sehr, daß es in ganz Istanbul nicht einen zweiten Platz gibt, der so idyllisch wäre, wie dieses Café im Vorhof der Asja Sofia.

Draußen gehen Männer zu der langen Reihe murmelnder Brunnen, wischen Gelehrte, Hände, Hände, wie es der Koran gebietet, ehe sie in der andächtigen Kugle der heiligen Moschee untertauchen. Aus meiner Ruhe heraus sehe ich sie wie in weiter Ferne, wie weisse Schatten.

In meiner nächsten Nähe lassen sich drei alte Türken nieder. Die Pantoffeln gleiten von den Füßen, die sie auf den Stoff hinausziehen. Schweigen, langsam trinken sie ihren Kaffee, schweigend ziehen sie den Rauch aus dem gurgelnden Nagelholz, schauen schweigend den Wölfchen nach . . .

Zachend und schnatternd kommt eine Reisegesellschaft in den stillen Hof gefegt. Gedankenlos wird der lästige Schleier der Ruhe zerrissen, der diesen Platz von der Welt abschließt,

Sieben verklärt. In der dritten Ansprache des Abends forderte Herr Pastor Dr. Schuster auf, allezeit auch im Leben das „Aufwärts“ eingedenkt zu bleiben. Dellaunationen, Vorlesungen des Kreischor und der Polaunenabteilung des Junglingsvereins unter Leitung der Muschleiter Grever und Gierich, sowie Gefänge des Jungfrauenvereinschores unter Leitung des Fräuleins Eva Schunk versöhnen den Abend. Den Schluss bildeten fröhliche Gruppenbilder der Turner und der Pfadfinderabteilung des Junglingsvereins. Mit besonderem Beifall wurde die von Mitgliedern des Jungfrauenvereins geholte Vorführung der zeitgenden „Tulpenmädchen von Haarlem“ aufgenommen.

* Der Gemeindeabend der Trinitatissparcie in den „Blumenäulen“ am Palmsonntag nahm einen überaus anprechenden Verlauf. Von den 600 Konfirmanden der Gemeinde mochten sich reichlich die Hälfte mit ihren Eltern und Geschwistern eingefunden haben. Gesänge mit Polaunenbegleitung eröffneten und schlossen den Abend, der durch Violinsoff von Fr. Erna Sturm, Chorgesänge des Evangelischen Bundes unter Leitung des Herrn Organisten Birn, Polaunenvorträge des Bläserchors des Jungmännervereins der Trinitatissparcie und Vorführungen der Turner und Pfadfinder desselben ausgeführt war. In der Begrüßungsansprache führte Herr Pfarrer Dr. Blandmeier aus: „Wohl dem, der Freude an seinen Kindern erlebt.“ Herr Pastor Müller feierte in gebündner Rede die Frömmigkeit als die erste Tugend. Zum Schlusse rief Dr. Blandmeier den jungen Christen zu: „Ein jeder lern' Lektion, so wird es wohl im Hause stohn. Eine Deklamation einer Konfirmandin und ein Dankeswort eines Konfirmanden beendeten die wohlgelegene Feier.

* Die St. Petri-Gemeinde Dresdens-Reutau hielte am Palmsonntag, abends 6 Uhr, im Saale Stadt Leipzig einen Konfirmanden-Abend ab. Die Feierordnung enthielt eine Fülle von Darbietungen, welche den überaus zahlreichen Besuchern gefallen wurden. Den begrüßenden Worten des Herrn Pastor Sennwald folgten unter der bewährten Leitung des Herrn Kantors Renner treuliche Gesangsaufzüge des Kirchenchores. Zwei Mitglieder des Jungfrauen-Vereins erfreuten durch Dellaunationen, das Haarscherzen des Jugendheims St. Petri, sowie der Polaunenchor des Christi. Vereins junger Männer ernteten durch ihre Vorfrage lebhaftes Beifall. Neben das Thema: „Wege zum Glück“, welches behandelt wurde in den Teilen 1. Liebe zum Elternhaus, 2. Freudigkeit in der Arbeit, 3. edle Geselligkeit und 4. deutsche Treue sprachen in von Herzen kommender und zu Herzen gehender Weise die Herren Pastor Sennwald, Oberlehrer Binsel, Jugendchef Teichert und Pfarrer Möhld. Ein von Frau Dr. Löbel eingelobtes Dellaunatorium: „In der Fremde“, vorgetragen vom Jungfrauen-Verein, fand reiche Anerkennung. Die ergänzten Vorführungen der Turnabteilung des Jugendheims St. Petri ernteten lebhaftes Beifall. Mit dem allgemeinen Gesang: „So nimm denn meine Hände“ schloß die eindrucksvolle Feier, um deren Zustandekommen den Herren Pfarrer Möhld und Pastor Sennwald der Dank ausgesprochen wurde.

* Deutsche Luftfahrzeug-Ausstellung. Am 9. April wird in Leipzig die Deutsche Luftfahrzeug-Ausstellung eröffnet werden, die wohl die archiv und umfassendste Ausstellung sein wird, die bisher auf dem Gebiete des Luftfahrtwesens veranstaltet worden ist. Sie enthält weit über 100 verschiedene Ausstellungsschätze, die den Entwicklungsgang der Luftfahrt anschaulich vor Augen führen. Es befinden sich darunter ein Original-Freitballon, Ballonne, Ventile, Körbe. Auch den Ballontorfb, in dem Hamm 1870/71 aus Paris entfloß, sieht man. Weiter ist aus Afrika, Gouvernement Berm, ein großer Segelflieger ausgestellt, dessen Erfinder unbekannt geblieben ist. Der „P. L. 18“, einer der neuesten Kriegsluftkampfer, der der englischen Heeresverwaltung gehört und dessen Blöße nur unter gewissen Bedingungen zum Bau des Modells ausgestellt werden durften, lenkt neben den Modellen unserer deutschen Heeres- und Marinestaffeln (Beppeln, Schützen-Lanz usw.) die Aufmerksamkeit auf sich. Besondere Beachtung dürften aber die Original-Luftmaschinen finden: der erste deutsche Rekordflugwagen (Fleiderer), mit dem Blériot erstmals den Kanal überflog; ein großer Wright-Doppeldecker mit zwei Propellern.

* Ihr 125-jähriges Bestehen feiert heute, Dienstag, in Leipzig die Buchhändlerfirma A. & C. Köhler, die in Gemeinschaft mit zwei anderen Firmen etwa 1500 auswärtige Buchhandlungen vertreibt. Während der ganzen Zeit ist sie im Besitz der Familie Köhler geblieben.

* Die älteste Dresdner Gartempferloge „Sazon“ Nr. 18 begeht am 23. und 24. Mai in den Räumen des evangelischen Vereinshauses, Binzendorfstraße, die Feier ihres 20-jährigen Bestehens. Am Sonnabend, den 23. Mai, wird ein Begrüßungsabend stattfinden, der von Konzert der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 100 und Vorträgen des gemischten Chores der vereinigten Dresdner Gartempferlogen umrahmt wird. Das Sonntagn ist neben einer Geschäftssitzung der Distriktsloge Nr. 15 (Königreich Sachsen) eine außerordentliche Sitzung der Groß- und Kleinen Brüder unter Vorst. des Großtempfers Herrn Dr. Blume-Hamburg vorgesehen. Am Nachmittag findet ein Festzug auf dem gesäumten Dresdner Jugendwerke des Ordens statt und am Abend wird die Teilnehmer ein Festball im Vereinshaus vereinen. Antragen sind an die Geschäftsstelle der Distriktsloge, Blomannstraße 19, zu richten.

gebankenlos tragen die Leute den Staub und das Getöse herein in die stillen Abgeschiedenheit. Ich ärgere mich und schaue mich auch der europäischen Landsleute, als mich meine drei Nachbarn jetzt prüfend ansehen, mit dem stillen Vorwurf: „Sieht Du, das sind Deine Landsleute, — und Du bist auch ein Glau!“ —

Nach dem Diner, wenn die Hitze des Tages teilweise verschlagen ist, geht man in den „Jardin des petits champs“, den Vergnügungspark auf dem Boden des alten türkischen Friedhofs in Pera. Dort trifft man Bekannte, unterhält sich, erholt sich. Dorfbau verirrt sich keine Kunde von den drängenden politischen Ereignissen. In diesem Milieusiedlungen legen auch die Diplomaten die starke Maske ab, denn — man kommt ja doch hin, um sich zu amüsieren.

Die Bogenlampen streuen zwischen die alten Bäume ihr weißes Licht über die vielen kleinen Tische im weiten Rund, an denen eine vergnügte, bunt zusammengewürfelte Menge trinkt und lacht, in allen Sprachen der Erde schwatzt. Und rund herum kreist bei den Klängen der Wiener Kapelle der Strom eleganter Damen und Herren in der breiten Avenue, der Glaneurs und Kolotten —, ein Stück weltstädtischer Lebens, die Schattenleben scharf betonen.

Auf der langen Lichtüberstufen-Terrasse der unvermeidlichen Bar hat sich in bequemen Korbstühlen Verwornnehme Welt eingefunden. In vornehmen Exklusivität sind man von hier aus, über den Blumenhof hinweg, den vorauslaufenden Strom der Promenierenden betrachten, kann man leben und gesellen werden. Das Publikum in der Bar ist aber auch vornehm — exklusiv, oder — sieht zumindest so aus. Eleganz und Geld gleicht ja auch im Orient die

Gebr. Arnhold

Bankhaus

Gegründet 1864

Waisenhausstraße 20

Hauptstraße 38

Chemnitzer Straße 96

Erster Konsulat: Markgrafenstr. 10/14

Sorgfältige Ausführung

sämtlicher bankmäßigen

Geschäfte.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Vorw.-Tel.) Die Handelsbörse eröffnete anfangs schwach auf Höhe Wiener Börsenkursen und auf das Gerücht von einer Erkrankung Kaiser Franz Josephs. Auch aus dem Auslande fehlte es an anregenden Nachrichten. Nur New York hatte gehörig lebhaft geschlossen. Die bevorstehenden Feiertage ließen ebenfalls einen gewissen Einfluss auf den Geschäftsbetrieb aus. Später konnte sich eine gewisse Erholung durchsetzen, so daß der geistige Schlussmarkt wieder ziemlich erfreut werden konnte. Banken lagen sehr still. Russische Banken, anfangs stärker nachgebend, waren später leicht erholt. Von Eisenbahnen Kanada im Einflang mit Newark etwas erholt. Die Hauptwerke vom Montanmarkt waren im späteren Verlaufe gut behauptet, oberschlesische neigten etwas nach unten. Schiffahrtsaktien ungleich, jogen aber in der Mehrzahl etwas an. Elektrische Werke und Minen gingen bei geringem Geschäft nach unten, 3% Reichsbank 10% Pfg. niedriger. Der Schluss war auf das Dementi der Gerichte über eine Erkrankung des Kaisers Franz Joseph weiter erholt. Privatbanken 2%.

Am Berliner Getreidemarkt konnten sich im Frühverkehr die Preise für beide Brotsorten nicht behaupten, zum Teil im Anschluß an Amerika, zum Teil infolge etwas höheren Inlandsangebots. Es notirt: Weizen inländischer loco 187-191, Roggen inländischer loco 185,50, Hafer feiner 160-165, mittel 152-161, Rundmais 149-152. Am der Mittwoch Börse blieb Weizen schwach und gab 0,25 bis 0,50 Mark nach; Roggen gut behauptet, da besonders für Mai Gedanken des Platzes erfolgten. — Wetter:

* **Dresdner Börse** vom 7. April. Die heisige Börse war heute zwar etwas unternehmungsläufiger verlaufen, indem neigten die Kurze mehr oder weniger zur Schwäche. So wurden bei Malzfabrikatien Nothroth & Schneider nur mit 14% (- 2%), Ged. mit 114,50% (- 1,50%), Gießtätche Gußholz mit 178,25% (- 0,50%) und Schubert & Salter mit 87,8% (- 2%) bewertet, während Glashütten-Vorzugskästen zu 90,50% (+ 0,50%) in Verkehr traten. Von Getreideartien bezahlte man Gußholzgugel mit 177% (+ 0,00%). Auf dem Gebiete der keramischen Werte und diversen Industrieaktien gingen Vorzugsanleihen Unterwerke um 2,50% und Kartonagen-Industrie um 1% zurück, wogegen Kammgartswinnerlei Schäfer & Co., Dößmahl und Dresdner Gardinen zu den gehörigen Kurzen aus dem Markt genommen wurden. Bei Brauereiaktien interessierte man sich für Weißbierbrau zu 210% (+ 2%), Stern zu 188% (+ 1%), Hofbräuhaus II zu 78% (+ 1%), sowie für Deutsche Bierbrauerei zu 100,50% (+ 0,50%). Tagesschluß Dresdner Malzfabrikat. 8% A 150% ein. Banknoten verzeichneten Wechselschluß in Mitteldeutschl. Privat-Bank zu 110,25% (unverändert) und in Sächs. Bodencredit zu 182,25% (+ 0,25%). Von den Aktien der Papier- u. Zellulosefabriken fanden Dresdner Chromo zu 192% (- 1,50%), Ernemann-Camerata zu 284,25% (+ 2,25%), Ica zu 111% (+ 1%) und Wimsoja zu 108% (+ 0,75%) in Frage. Transportwerte, Baumseifensellschaften und Elektrizität veränderten sich nicht. Obenja erlaubten die Kurze der schwerfälligen Anlagenwerke bei kleineren Umsätzen nur geringe Veränderungen.

* **Berlin.** 7. April. Die Subskription auf die neuen österreichischen 4%igen Neuerfreien amortifizierten Staats-Scha-Ausleihungen im Betrage von 896 600 000 Kronen gleich 887 110 000 M. ist wegen starker Überzeichnung heute vorzeitig geschlossen worden.

* **Bremen.** 7. April. In der heutigen Ausschüttungsitzung der Aktiengesellschaft Weser in Bremen wurden der Abschluß, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt. Diese ergibt nach Vornahme der auf gleicher Grundlage wie im Vorjahr berechneten Abschreibungen in Höhe von 1 000 457 M. einen Überschluß von 11 212 M., der auf neue Rendition vorgenommen werden soll. Damit erhöht sich der Vortrag auf 57 815 M. Eine Dividende wird nicht verteilt. Die Generalversammlung wird auf den 20. April einberufen. Der Geschäftsbetrieb soll am 9. d. M. aufgegeben werden.

* **Zulassung an der Börse zu Dresden.** Zu dem Antrage der Bauherrn der Brauerei und Mälzerei K. & C. in Dauenhain auf Zulassung von 250 000 M. neuen Aktien zur Rösterung an der Börse zu Dresden, sowie zu den gleichen Anträgen der Brauerei zum Mälzereifeld bei Dresden auf Zulassung von 800 000 M. Aktien und der Preußischen Böden-Gebiets-Kasse, Börsenkant. in Berlin auf Zulassung von 30 000 000 M. 4% Oppotheke-Bändchen Serie XXX liegen bei der Handelskammer zu Dresden, Albrechtstraße 4, zur folgenden Einsichtnahme Statuten, Handelsregisterauskäufe, Generalversammlungsprotokoll, Ausschüttungsprotokolle und die Geschäftsberichte der letzten drei Jahre der genannten Gesellschaften aus.

* **Moritz Prechler Nachfolger, Aktien-Gesellschaft in Potsdam.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß, nach dem eine Dividende von 6% zur Ausschüttung gelangt, und erließ den Verwaltungsrägigen Entlastung. Das ausstehende Ausschüttungsmitglied, Bändchenkloster Konst. Adolf Hoppe, Nürnberg, wurde durch Zuruf wieder in den Ausschüttungsrat gewählt.

* **C. Lorenz Aktiengesellschaft, Telefon- und Telegraphenwerke, Berlin.** Der Ausschüttungsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20% und aus den Erfahrungen der Geschäftsverbindung mit der Hochfrequenz-Moschinen-Aktiengesellschaft für drahtlose Telegrafie einen Bonus von 5% vorzuschlagen. Das Ergebnis des Jahres 1913 hellt sich einschließlich 56 645 M. Vortrag (96 125 M.) auf 927 808 M. (149 674 Mark). Von dem noch Veröffentlichung der Abschreibungen in Höhe von 306 388 M. (254 420 M.) verbleibenden Nettovermögen von 502 460 M. (894 256 M.) sollen dem Relevanzfonds II 60 000 M. (40 000 M.), der Talonteufer-Relevanz 8000 M. (2000 M.) aufgewiesen werden und damit 20% Dividende 280 000 M. (wie i. B. 80% sowie 6% Bonus zu 100 000 M. (0)) zur Verteilung gelangen. Nach Veröffentlichung der Ausschüttungsräte vom 24.7.10. (15 607 M.) fallen 140 700 M. (66 645 M.) auf neue Rechnung vorgenommen werden.

* **Kommunikations-Gesellschaft Aktien-Gesellschaft Berlin-Hagen.** Der Ausschüttungsrat hat beschlossen, der auf den 14. Mai d. J. einzuberuhenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20% auf das erhöhte Aktienkapital von 12 Millionen Mark vorzuschlagen (i. B. 25% auf 8 Millionen Mark).

* **Hochfrequenz-Gesellschaft Waldbau in Mannheim.** Der Ausschüttungsrat hat beschlossen, der auf den 20. April einzuvernehmen Generalversammlung aus 8 000 988 M. (i. B. 7 842 997 M.) Bruttogewinn nach 2 018 708 M. (i. B. 1 978 004 M.) Abschreibungen und nach 1 266 117 Mark (i. B. 740 000 M.) verschiedenen Rückstellungen die Ansatzschaffung einer Dividende von 12% mit 8 840 000 M. (i. B. 80% mit 4 275 000 M.) vorauszuhalten. Der Vortrag erhöht sich von 840 382 M. auf 944 102 M.

* **Börsicht bei der Ausstellung von Postchecks.** Während bei den im Kontoreiche üblichen Scheinen auf der Vorderseite alle die Angaben enthalten sind, die für den Umlauf des Scheins erforderlich sind, hat der Postcheck die Eigentümlichkeit, daß sich der Vorbruch für die Angabe des Zahlungsempfängers auf der Rückseite des Scheins befindet. Es kann daher vorkommen, daß die Ausstellung des Vorbruchs versehentlich unterbleibt. Die in blanco aufgestellten Postchecks werden aber ebenso wie die Nebenbringergescheine auf Bankhäusern an jeden Vorleser ohne Legitimationserklärung ausgezahlt. Gelangt daher ein solcher Schein, bei dem versehentlich der

Namens des Empfängers auf der Rückseite nicht angegeben ist, in die Hände eines Unbefugten, so kann dieser den Bezug ohne weitere abheben. Aus Anlaß eines derartigen Vorfalls mußte die Geschäftsführung die Handelskammer zu Halle beim Reichspostamt, die Geschäftsführung der Börse zu Berlin, das der Name des Empfängers in den Text des Vorbruchs aufgenommen werden kann. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat jetzt den Antrag abgelehnt, da die Angabe des Zahlungsempfängers zugleich als Adresse für die Geldabförderung dienen müsse und, falls sie auf der Vorbrücke neben dem Namen des Ausstellers enthalten sei, der Cortier- und Schellschein erschwert würde und der Anlaß zu Verwechslungen gegeben sei.

* **Röntgl. Reichs-Post- und Telegraphen-Bank in Städten.** Das Institut hatte Ende 1913, dem Geschäftsjahr Bericht, ausgezahlt 300,18 (i. B. 26,27) Millionen Kronen Obligationen im Umlauf. Die Ausleihungen der Bank weisen entgegen dieser Erhöhung eine Verminderung von 284,58 Millionen Kronen auf 178,00 Millionen Kronen auf. Der Überschuss des Jahres beträgt 64,127 Kronen, um die sich der Gewinnzuwachs auf 1 085 400 Kronen erhöht.

* **Österr. Reichs-Post- und Telegraphen-Bank in Städten.**

Das Institut hatte Ende 1913, dem Geschäftsjahr Bericht, ausgezahlt 300,18 (i. B. 26,27) Millionen Kronen Obligationen im Umlauf. Die Ausleihungen der Bank weisen entgegen dieser Erhöhung eine Ver-

minderung von 284,58 Millionen Kronen auf 178,00 Millionen Kronen auf. Der Überschuss des Jahres beträgt 64,127 Kronen,

um die sich der Gewinnzuwachs auf 1 085 400 Kronen erhöht.

* **Die deutsche Holzseife am 7. April.** Wie erzielt man denn

wie erzielten an Rügen 15 500 000 Schuhmeter gegen 15 800 000 Schuhmeter des Vorjahrs. Wenn 1 Schuhmeter 1 Schuhmeter haben wir eine

Wehrhafte von 2 250 000 Schuhmeter auf 2 570 000 Schuhmeter. Der Wert unseres Holzseifens wird angegeben mit 88 615 000 M.

(gegen 101 000 000 M. des Vorjahrs), wobei 87 261 000 M. auf das Papierholz entfallen. Unser Export an Augsburg ist demgegenüber sehr gering mit 1 180 700 Schuhmeter. Übersteigt aber doch das Vor-

jahr, denn damals betrug er nur 980 700 Schuhmeter. Auch der

Wert liegt von 30 000 000 M. auf 26 500 000 M. In der gesamten

Warenfuhr Deutslands im Jahre 1913 im Wert von 10 600 Millionen Mark war das Augsburg mit 3,6% beteiligt.

* **Der Staatenbank im Königreich Sachsen Anfang April 1914.**

Das Königl. Statistische Landesamt begutachtet den gegenwärtigen

Staatenbank, wenn 1 Jahr gut, 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich),

4 gering, 5 Jahr gering bedeutet, wie folgt: Winterwetter 2,0 (2,5),

Winterregen 2,1 (2,5), Wintergerste 2,0 (2,8), Raps 2,2, Klee, auch

mit Vermehrung von Gräsern 2,1 (2,8), Zuckerrüben 2,1 (2,8), Wiesen 2,4 (2,8). Das Landesamt bemerkt hierzu: "Die ersten Saisonberichte in diesem Jahre laufen im allgemeinen nicht ungünstig; der Winter war zwar schneeardig, aber gerade in der größten Rüttelpériode hatten die in der Mehrzahl kräftig entwickelten Saaten eine schwache Schneedecke, die sie vor größeren Frostschäden schützte. Nur die spät bestellten Weizenarten, und zwar zumteit die empfindlicheren englischen Sorten, haben den Frühling nicht recht widerstanden und sind etwas ausgewandert. Dem Winter entgegen hat auf unbeschädigten Böden die große Rüfe im März geschadet, er ist hier rot geworden und bleibt in der Entwicklung zurück, auch hat er in hohen Lagen etwas unter Schneeschmelze geschrumpft. Im großen und ganzen überzeugen aber bei den Wintern, in denen die guten Bestände und lassen bei normaler Witterung einige freudige Weiterentwickelung erwarten. Der Klee und die Zuckerrüben sind mit geringen Ausnahmen gut durch den Winter gekommen; sie stehen in einigen Bezirken so hoffnungsvoll, wie seit langen Jahren nicht. Frostschäden sind bei diesen Früchten nur vereinzelt vorgekommen, mehr wird über Mäusefraß Klage geführt. Die Weizen sind zum Teil noch grau, wo die Vegetation auf ihnen beginnen hat, bedroigt der Stand. Durch die anhaltende Rüfe im März sind die Belebungsarbeiten noch sehr im Rückstand geblieben. Auf schwerem Boden sind die Saatläder teilweise noch frisch und verschwommen und konnte aus diesem Grunde die Frühjahrsausfahrt noch nicht allenfalls in Angriff genommen werden. Die Mäuse und Hamster machen sich in einigen Bezirken wieder bemerkbar. Trockene Witterung wäre nunmehr erwünscht, damit die Frühjahrsarbeiten nicht so sehr verzögert."

* **Bank-Düsseldorf, Reichsbank 4. April.** Lombardbank g. Gen. 34.000,-

Bank-Düsseldorf, Reichsbank 4. April. Lombardbank g. Gen. 34.000,-

Amtsblatt der Dresdner Börse am 7. April 1914.

* -> Zielbekennserklärung.
Wie Rurik lebten auf Gott, so seine arische Heiratung soll.



3% Madrider 100-Frc.-Lose.

WILLIGM. HUGHES LTD. LTD.
Willigms. originalisches Glas bei heutigen Sturzgittern.
Jährlich 2 Ziehung.

Adler-Schreibmaschine

Heinr. F. Schulze,

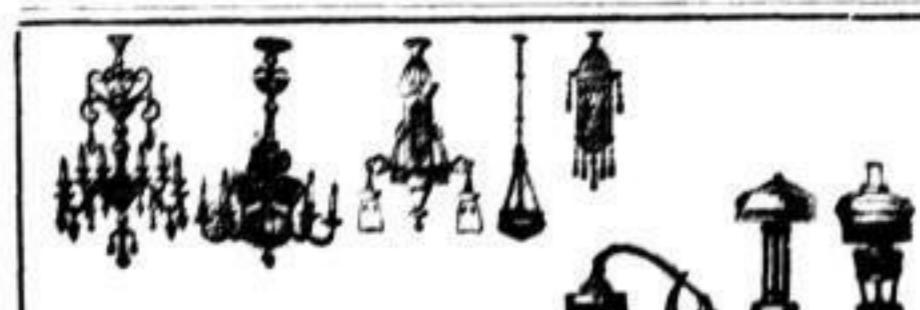
Gtühle,
mehrere tausend Stue am
Vager, Federstuhle, Nuhb.,
echt Feder 12 Mt., Schreib-
stuhle, Klubstelle, sowie
100 Sorten in Buche, Eiche
u. Nuhbaum, Schaufelstuhle,
Pianosessel in allen Preislagen
verkauft Stuhlhandl.
Paul Schröder, Borna, 7
Karlstraße, Tel. 11442



Schwarzwalder

Kirsch (Kammer-Kirsch), Zwetschgenwasser, Himbeer- u. Heidelbeergeist, von der Badischen Landwirtschaftskammer auf Reinheit geprüft u. abgefüllt,
zu Originalpreisen bei:

*Alfred Klemm Dresden
Webergasse 69 Wohlleben*



**Total-
Ausverkauf**
wegen Geschäftsaufgabe

Befehls schnellerer Räumung

Wilh. Geissler.

WILHELM GEISSLER,
alleiniger Fabrikant der Triumphalisen.

Mutter Anna
Blutreinigungstee
Nebewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung
der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutzem. Mutter Anna
Generalvertrieb. Königl. Hof-Apotheke, Dresden.

madjen, die überall erhältlich sind.
Wilh. Geissler,
alleiniger Fabrikant der **Triumphseife**

Mutter Anna
Blutreinigungstee

Nebewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung
der Säfte. Paket 1 fl. Echt m. Schutzm. Mutter Anna
Generalvertrieb. Königl. Hof-Apotheke, Dresden.

Bütreintiquingaste

Nitbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte. Paket 1 fl. Echt m. Schutzm. Mutter Anna-
Generalvertrieb - Königl. Hof-Apotheke, Dresden.

Max Herrfurth
Herrn H.-C. Weyerberg
Stahlwarenfabrikation Solingen
DRESDEN-A.
Grosse-Brüdergasse
Nr. 45

*Anerkannt
Prima Stahlwaren*

Eigene Fabrik
in Solingen
gegr. 1879

Dampfschleiferei

Aepfel,
die Säfte und Früchte

Selbmann's Husten- Bonbons.

WERNER. II. 451

bis zu

751

15%

110

-3-

61, Bankstrasse 11.



Bergmann-Metallurgique

Fabrikate der Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G. Berlin.

Tourenwagen

Lastwagen

Verkaufsstelle Dresden:
Sidonienstrasse 14.

Generalvertretung in Leipzig:
P. Arthur Rowald, Rossplatz 12/13.

Dresdner Nachrichten
mitwoch, 6. April 1914
Nr. 98

Carl Otto Jahn Nachflgr.

Dresdner Telefon Webergasse 28, Gegründet 1830
früher Wilsdruffer Straße, Ecke Postplatz,

empfiehlt

= für die Festtage =

Echte
Prager Schinken
zum Rothen und Baden,
besten

westl. Kernschinken
zum Rothen,

Frankfurter
Nuss-Schinken
ohne Röthen,

Pariser
Filet-Schinken,
mild und gatt,

Thüringer
la. Lachsschinken,
frisch geräucherten

Weser-Lachs,
Süsswasser-Fluss-Aale,

Sardinen à l'huile,
beste Marke,

Strassburger
Gänseleber-Pasteten,
täglich frischen

russ. Salat. Malta-Kartoffeln.
Gemüse- und Frucht-Konserven
in Dosen und Gläsern, beste Qualitäten.

Liköre, Kognak, Weine, Rum, Arrak
des In- und Auslandes.

Panama-Hut - Wäscherei,

neuestes Bleichverfahren,
eigene Dampf-Bleicherei
im Hause. Auf Wunsch wird
Sonnenbrand entfernt.

Neue echte Peru-Panamahüte
für Herren und Damen,
Damen-Strohhüte Um-
geschnitten nach neueren Modellen.

Neue Damen-Strohhüte,
aparte Formen,
Damen - Loden-, Sport-
und Touristen-Hüte (eig.
Geb.), echte Borsalino-
Herren-Haar-Hüte,
alle Farben, federleicht,
Stein Laden, 10% Rabatt.

Hauffe, Hutf.,

33 Flemmingstrasse 33, Bth.
Bitte genau auf Za. zu achten.



Geschäftsbücher
eigenes Fabrikat
Generalverleih
v. Edler u. Krische
Hannover
M. & R. Zocher, Dresden
Am Neuen Markt 9, Ecke Am See

Boxdorfer goldg. Natur-Kies,
bezt. Garten- u. Sportpl.-Kies.
Zu bez. b. alle Fahrzeughäfen,
Riedgruben Begerburg,
Bordorf-Dresden.
Fermeprediger Radebeul 838.

Zum Umzug!

: : : : : Aparte Neuheiten : : : : :
moderner Beleuchtungskörper

Umändern und Aufbronziere vorhandener Leuchter,
Voranschläge für Wohnungen und Villen kostenlos.

E. Kreinsen Nachf., Hoflieferant,

Verkaufsräume u. Werkstätten: Prager Str. 29. : Fernruf 21750.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

Versicherungsbestand mehr als eine

Milliarde Mark

Deckungsmittel 400 Millionen Mark.

Moderne Versicherungsformen.

Bestes Prämien- und Dividendensystem.

Echte Kappler Schleibücklinge

empfehlen als Spezialität

Markert & Petzold, Seestrasse 3.

"Askalon", ff. Balditina-Rotwein,
von deutschem Weinbau!
fl. 41,00 ab 5 % u. 13 fl. 12,
Karl Bahmann, Bitterstraße 26.

Straussfedern,



utze,
Hut-
blumen
wirtschaftlich
billig.

Import-
haus Karl Seyfert,
Dresden-N., Bautzner Str. 53.

Poppel's Rohrmöbel-Fabrik
Zöllnerstrasse 5,
reinigt Rohrmöbel!

Verantwortlicher Redakteur:
Hermann Sendorf in Dresden.
Sprechzeit: 14 bis 6 Uhr nachm.)